Verwaltung des Schlosses Wildegg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **37 (1928)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERWALTUNG DES SCHLOSSES WILDEGG

Die Verschönerungs- und Verbesserungsarbeiten im Schlosse Wildegg, seinen Wirtschaftsgebäuden und Gärten nahmen ihren ungestörten Fortgang. Für die Sammlungen des Schlosses konnte eine grosse bemalte Zeichnung des Schlosswirtshauses zum „Bären" und die Photographie einer Zeichnung der Burg Wildegg von der Königin Hortense erworben werden. Der Toreingang erhielt eine, einem alten Originale im Landesmuseum nachgebildete Laterne. Im Schlosshofe wurde das sogen. Erlachhäuschen anlässlich des Wechsels der Aufseherin, die es bewohnt, neu und bescheidenen Anforderungen an die Neuzeit entsprechend eingerichtet. Auf der Schlossterrasse entfernte man den hässlichen Zementvorbau, der ein Waschhaus überdachte, verlegte dieses in den Keller des Landhauses, führte die alte Brustmauer der Terrasse wieder auf und erstellte an Stelle dieses früheren Waschhauses einen für den Betrieb notwendigen, schmalen, von der Terrasse aus nicht sichtbaren Geräteschopf. Die gärtnerischen Anlagen auf der Terrasse selbst wurden diesen Umwandlungen angepasst und der etwas zu primitive Eingang zum Kellergeschosse des Landhauses verbessert. Sodann beschloss man auf Wunsch des Schlosswartes und Obergärtners für nächstes Jahr den Umbau des gänzlich veralteten Treibhauses in Aussicht zu nehmen. Neue Bänke sollen zudem den Schlossbesuchern Gelegenheit zum Ausruhen im Freien bieten. Im Pächterhause liess man die Wohnstube und den Hausgang ausbessern und über der ehemaligen oberen Scheune-Einfahrt einen geräumigen Holz- und Wagenschopf errichten, der einem längst vorhandenen Bedürfnisse entsprach. Zweien im Dienste der Schlossverwaltung invalid gewordenen Arbeitern wurden Ruhegehalte aus den Zinsen der Stiftung bewilligt, wobei sie für die ihnen noch mögliche Stundenarbeit wie bisher entlöhnt werden sollen.

Der Verkauf des Baulandes im Hard nahm seinen ruhigen Fortgang. Mit der Gemeinde Möriken sind Verhandlungen im Gange über den Tausch zweier Landstücke beim Schulhause, die als Bauplatz für eine Turnhalle dienen sollen, gegen ein grösseres Stück Weideland am Berghange, das in unvorteilhafter Weise in den Schlossbesitz einschneidet.

Die Grabdenkmäler der Familienglieder von Effinger auf dem Kirchhofe von Holderbank wurden gereinigt und restauriert.

Der Besuch des Schlosses stieg auf 10,920 Personen.